

Auswertung Online-Umfrage Strukturprojekt

Einleitung

Ziel der Umfrage ist zu erfahren, ob die Ausrichtung des Strukturprojekts stimmt; zudem gibt sie als Stimmungsbild aus der Genossenschaft der Projektgruppe wichtige Hinweise. Mehr zum Strukturprojekt erfährst du auf der [Gesewo-Website](#).

Die Umfrage wurde an alle 839 Genossenschafterinnen und Genossenschafterinnen versandt, die grosse Mehrheit davon per Mail, eine kleine Minderheit per Post (bei fehlenden E-Mail-Adressen).

Die Umfrage lief vom 4. bis 18. Juli 2019. Posteingänge sind bis 22. Juli 2019 berücksichtigt.

Rücklauf

250 von 839, entspricht 30%

- 234 von 768 elektronisch versandten Fragebogen
- 16 von 71 Fragebogen auf Papier (per Post versandt)

Die 16 per Post eingesandten Fragebogen waren teilweise leer. Aus Effizienzgründen sind sie bei den „automatisch“ ausgewerteten Fragen nicht berücksichtigt. Free-Text-Antworten sind berücksichtigt.

Gliederung dieser Auswertung

Die Auswertung ist folgendermassen gegliedert:

Seiten 2 bis 12: Auswertung Fragen (pro Frage):

- Auswertungsgrafik Onlinefragebogen
- Zusammenfassung der zusätzlich genannten Punkte (Freetext).
- Schlussfolgerungen der Kerngruppe

Seite 13: Anhang 1: Rückmeldungen und Hinweise aus dem Workshop 1 der Projektgruppe vom 17.9.19.

Seiten 14-15: Anhang 2: Vollständige Darstellung der vorgegebenen Antworten Fragen (da auf den Grafiken teilweise abgeschnitten)

Anhang 3 separat (Excel): Alle Antworten auf die offenen Fragen 1-10.

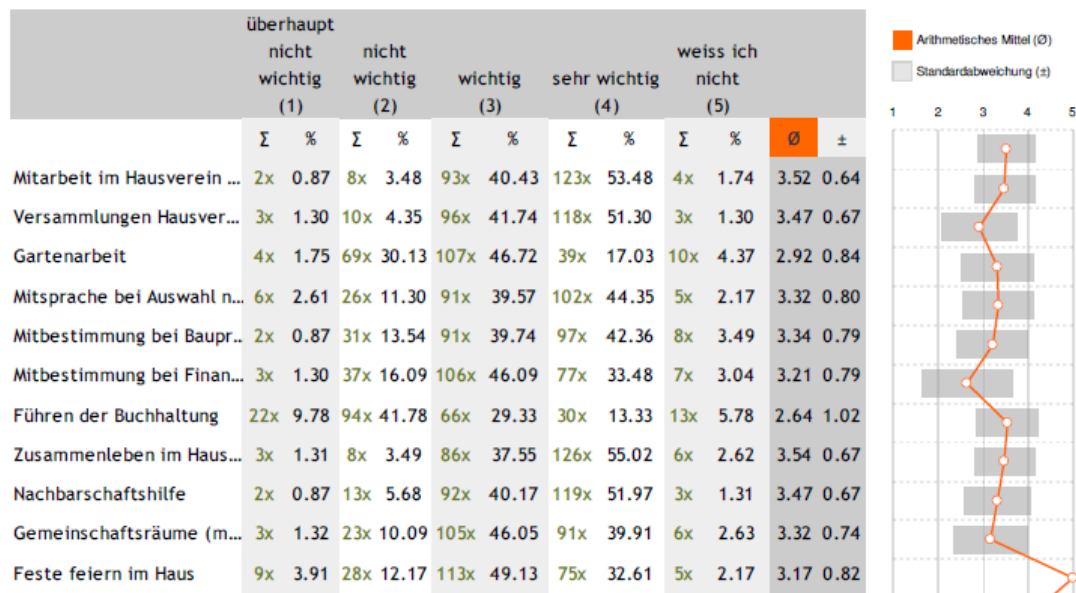
Abkürzungen

- GS = Geschäftsstelle
- HV = Hausverein
- VS = Vorstand
- GPK = Geschäftsprüfungskommission

Auswertung Fragen

1. Welche Punkte erachtest du als wichtig beim selbstverwaltet Wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 231



Das Führen der Buchhaltung (Unterhaltsbuchhaltung) ist die als unwichtigste empfundene Aufgabe. Als wichtigste Aufgaben für die Selbstverwaltung werden die Mitarbeit im HV, die HV-Versammlungen, die aktive Mitgestaltung des Zusammenlebens und die Nachbarschaftshilfe im Haus empfunden.

Bei den Free-Text-Antworten zeichnete sich ab, dass der Begriff „selbstverwaltet Wohnen“ teilweise als „gemeinschaftlich Wohnen“ interpretiert wurde. Neue Aspekte, die mehrfach genannt wurden:

- Integration/Organisation der Kinder und Jugendlichen
- Transparenz und Information

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

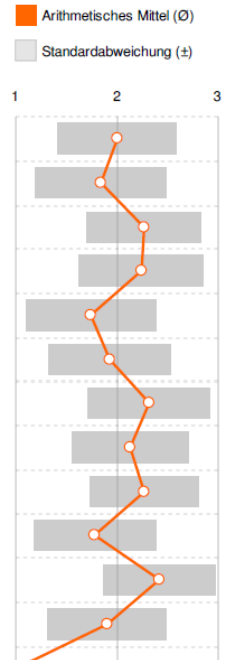
Es fällt auf, dass bei der „Selbst-Verwaltung“ die Mitbestimmung als wichtig eingeschätzt wird, das Ausführen jedoch weniger. Dies zeigt sich, dass alle Antworten, die mit „Mitsprache bei...“, „Mitbestimmung bei...“ sowie die Mitarbeit im Hausverein und in den Versammlungen als wichtig eingeschätzt werden. Ausführende Tätigkeiten wie „Führen der Buchhaltung“ oder „Gartenarbeit“ werden als weniger wichtig eingeschätzt. Auch fällt auf, dass Gemeinschaftliches wie Zusammenleben und Nachbarschaftshilfe als sehr wichtig eingeschätzt werden.

Es gilt, die beiden Begriffe „selbstverwaltet wohnen“ und „gemeinschaftlich wohnen“ klar zu definieren, damit alle vom selben sprechen.

2. Welche Aufgaben sollte der Hausverein auf seinen Wunsch hin an die Geschäftsstelle der Gesewo delegieren können?

Anzahl Teilnehmer: 230

	sollte auf keinenFall möglich sein (1)		sollte möglich sein (2)		sollte unbedingt möglich sein (3)		kann ich nicht beurteilen (0)			
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	Ø	±	
Organisation des Unterh...	34x	15.32	137x	61.71	35x	15.77	16x	2.00	0.58	
Hauwartung: Reinigung	62x	28.18	114x	51.82	29x	13.18	15x	1.84	0.65	
Hauswartung: technische...	14x	6.19	127x	56.19	71x	31.42	14x	2.27	0.57	
Unterhaltsbuchhaltung	19x	8.44	120x	53.33	69x	30.67	17x	2.24	0.61	
Auswahl von Mieter/inne...	78x	34.21	114x	50.00	23x	10.09	13x	1.74	0.64	
Auswahl von Mieter/inne...	46x	20.09	138x	60.26	31x	13.54	14x	1.93	0.60	
Übergaben/Rückgaben vo...	15x	6.55	115x	50.22	82x	35.81	17x	2.32	0.60	
Administrative Arbeiten ...	23x	10.13	132x	58.15	50x	22.03	22x	2.13	0.58	
Ablage/Dokumentation (...)	10x	4.41	132x	58.15	65x	28.63	20x	2.27	0.54	
Pflege der hauseigenene...	60x	26.43	115x	50.66	18x	7.93	34x	1.78	0.60	
Vermittlung/Mediation b...	6x	2.65	114x	50.44	99x	43.81	7x	2.42	0.55	
Gemeinschaftsbildende M...	44x	19.47	131x	57.96	24x	10.62	27x	1.90	0.58	



Generell stimmen bei allen Punkten die Hälfte oder mehr Personen dafür, dass eine Delegation an die GS möglich sein sollte. Was für viele nicht geht, ist eine Delegation der Reinigungs-Hauswartung (im Gegensatz zur Hauswartung der technischen Anlagen), die Auswahl der Wohnungs-Mieter/innen mit Einbezug des HVs sowie die Pflege der hauseigenen Website. Viele erachten die Vermittlung/Mediation bei Konflikten, die Übergaben von Wohnungen/Räumen, die Unterhaltsbuchhaltung sowie die Ablage/Dokumentation (z.B. Ablage der Wartungsverträge) als Arbeiten, deren Delegation an die GS unbedingt möglich sein sollte.

Die „Free-Text-Antworten“ ergaben nichts Neues. Ein Vorschlag war hier eine „Anleitung zur Selbstverwaltung“.

Schlussfolgerungen:

Die Befragten finden bei vielen Aufgaben, dass eine Delegation an die Geschäftsstelle möglich sein sollte, wenn der Hausverein dies wünscht.

3. Wo siehst du Verbesserungspotenzial beim heutigen Modell der Selbstverwaltung der Gesewo?

82 Teilnehmer/innen haben diese Frage beantwortet.

Diese Frage war eine offene Frage. Es ist eine Fülle von Antworten (Anzahl Nennungen in Klammern) zusammengelassen, die folgenden Themenbereichen zugeordnet wurden, geordnet nach Anzahl Nennungen. Es lohnt sich, die O-Ton-Aussagen im Tabellenblatt 3 (Anhang) anzuschauen.

Organisation/Struktur/Aufgaben HV (10) - Engagement im HV: Belastung/Zeit (6): Diese zwei Themen scheinen zusammen zu gehören. Quer durch die ganze Umfrage ist immer wieder die Belastung durch den Hausverein/die Selbstverwaltung ein Thema. Viele Mieter/innen wünschen weniger Belastung. Dies betrifft sowohl die grossen als auch die kleinen Häuser. Transparenz und Macht (-Missbrauch?) bei Amtsträgerinnen/-trägern und Wohnungsvergaben sind weitere Stichworte, die aufhorchen lassen.

Finanzen übergeordnet (8): „Verwaltungsaufwand“ ist Thema: Transparenz, Höhe, Verteilung auf die Häuser (Vorschlag: kleinere Häuser mit kleinerem Satz).

Zusammenspiel HV mit Organen, Gremien und GS (6): Themen sind einerseits Misstrauen (genannt werden Willkür der GS, Machtmissbrauch durch die GS), die Distanz von GS/VS zu den Bewohnenden, die Aufgabenteilung und die nicht immer schlanken Abläufe zwischen HV und GS, andererseits auch die Mitbestimmung von allen Genossenschafterinnen und Genossenschafter über Ausgaben, die nur Mieter/innen bezahlen. Der (unklare) Aufgabenbereich der GPK wird ebenfalls genannt.

Modelle der Selbstverwaltung (6): Mehrfach wird auf die Unterschiede zwischen den Häusern hingewiesen – und auf die damit einhergehenden unterschiedlichen Bedürfnisse bei der Selbstverwaltung. Bei grossen Häusern ist auch die Überschaubarkeit/sich nicht mehr beteiligen aufgrund der Grösse > passiveres Verhalten ein Thema.

Weitere Themen sind Partizipation (4), Bauen/Renovieren (3), Datenschutz (2), Transparenz (1), Konflikte (1) und Schulung/Einführung/Einarbeitung neuer Hausvereine (1). Aufgrund der kleinen Zahl der Nennungen gehe ich nicht weiter auf diese Punkte ein.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Die Meinungen gehen weit auseinander. Die einen wollen viel mehr Mitbestimmung, andere wünschen sich eine klarere Aufgabenteilung und damit auch eine klare Delegation von Aufgaben an die GS. Generell könnte vielleicht gesagt werden, dass die Befragten eine echte Mitbestimmung wünschen, dass aber die Ausführung teilweise auch gerne delegiert würde. Der echten Mitbestimmung sind jedoch Schranken gesetzt durch den Wunsch nach schlanken Abläufen und weniger Diskussionen. Kritisiert wird Mitwirkung à la „Echoraum“ – sie wird als „Pseudomitbestimmung“ empfunden, wenn schlussendlich beispielsweise der VS entscheidet, und provoziert eine Abwehrhaltung (und möglicherweise auch das Distanzempfinden gegenüber VS/GS).

4. Wo hast du bereits einmal oder mehrmals mitgewirkt?

Anzahl Teilnehmer: 211

182 (86.3%): In meinem Hausverein

143 (67.8%): Teilnahme Generalversammlungen der Gesewo

75 (35.5%): Teilnahme an Partizipationsveranstaltungen

der Gesewo (z.B. Echoräume)

45 (21.3%): Engagement in einer Gesewo-Projektgruppe, z.B. Entwicklung Strategie oder Leitbild

21 (10.0%): Engagement in einem Gremium wie Gesewo-Vorstand, Gesewo-Geschäftsprüfungskommission

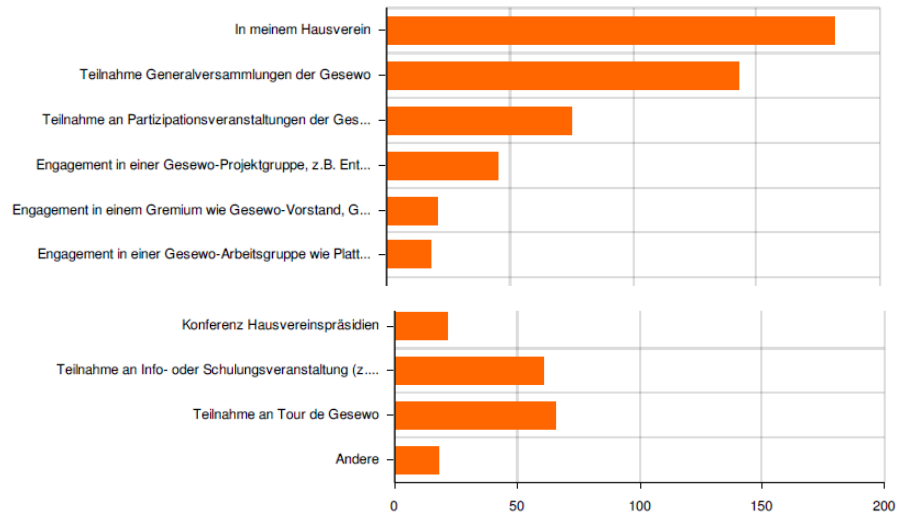
18 (8.5%): Engagement in einer Gesewo-Arbeitsgruppe wie Plattform 60+ oder Wohnvisionen

22 (10.4%): Konferenz Hausvereinspräsidien

61 (28.9%): Teilnahme an Info- oder Schulungsveranstaltung (z.B. Finanzinfo, Schulung Buchhaltung)

66 (31.3%): Teilnahme an Tour de Gesewo

18 (8.5%): Andere



Bei den Free-Text-Antworten nannten die Befragten v.a. einzelne Engagements innerhalb des Hausvereins.

Die grosse Mehrheit wirkt im HV mit (oder hat mal mitgewirkt). Als zweitmeist genutztes Gefäss wird die GV genannt. Partizipations- und Info-/Schulungsveranstaltungen sowie die Tour de Gesewo sind weitere Gefässe, die von vielen genutzt worden sind.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Vielleicht könnte man sagen, dass die Befragten v.a. dort mitwirken, wo sie etwas bewirken oder richtig mitentscheiden können. Ausnahme ist hier die Tour de Gesewo – hier stehen wohl eher Informiertheit und Austausch im Zentrum.

5. Gibt es andere Bereiche in der Gesewo, bei welchen du Mitwirkung und Mitbestimmung wünschst?

30 Teilnehmer/innen haben diese Frage beantwortet.

Diese Frage war eine offene Frage. Auch hier ist eine Fülle von Antworten zusammengekommen, die den Themenbereichen Mitbestimmung, Hausverein, Fachkraft/Erfahrungsträger/in zugeordnet wurden. Es lohnt sich, die O-Ton-Aussagen im Tabellenblatt 5 (Anhang) anzuschauen.

Im Bereich Mitbestimmung kommen neben Einzelanliegen (z.B. Gartengestaltung, Auswahl Materialien etc.) wieder ähnliche Anliegen wie bei Punkt 3: Mehr echte Mitbestimmung, Bearbeitung von Themen und Aufgaben, weniger die als „Pseudo-Partizipation“ empfundene Mitwirkung wie Echoräume. Die Einbindung der Hausvereine in die Gesamtorganisation wird ebenfalls genannt.

Bei Fachkraft/Erfahrungsträger/in kommt das Anliegen einiger Genossenschaftler/innen zum Ausdruck, dass die Gesewo Fachkompetenz innerhalb der Genossenschaft abholen sollte.

Unter Hausvereine treten nicht nur bei dieser Frage Mängel bei den Hausvereinen zutage, sondern auch bei der Frage 3.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Die Organisation der Hausvereine, deren Strukturen und deren Einbindung in die Strukturen der Gesamtgenossenschaft ist wichtig. Und auch hier wieder: Mitbestimmung ist für die Genossenschaftler/innen wichtig. Anhörungen werden als „Pseudo-Mitwirkung“ empfunden.

Grundsätzlich regelt der Selbstverwaltungsvertrag zwischen Hausvereinen und Gesewo (GS/VS) alles. Doch: Die Abläufe innerhalb der Gesewo sind teilweise unklar oder nicht geregelt. Die Gesewo muss proaktiver handeln. Oft kommen die Handlungen zu spät, da die Gesewo erst handelt, wenn Probleme auftauchen/eskalieren.

Es könnte ein Bedarf da sein, die Strukturen der Hausvereine anders, besser, klarer, partizipativer aufzustellen. Optionen wären beispielsweise Weiterbildungen (HV und VS HV), verbindliche Aufgabenbeschreibungen von Seiten VS Gesewo für VS HV etc.

6. Was hält dich davon ab, an Gesewo-Versammlungen teilzunehmen oder dich in einem Projekt, einer Arbeitsgruppe oder einem Gremium zu engagieren?

Was hält dich davon ab, an Gesewo-Versammlungen teilzunehmen oder dich in einem Projekt, einer Arbeitsgruppe oder einem Gremium zu engagieren?

Anzahl Teilnehmer: 197

78 (39.6%): Ich habe keine Zeit.

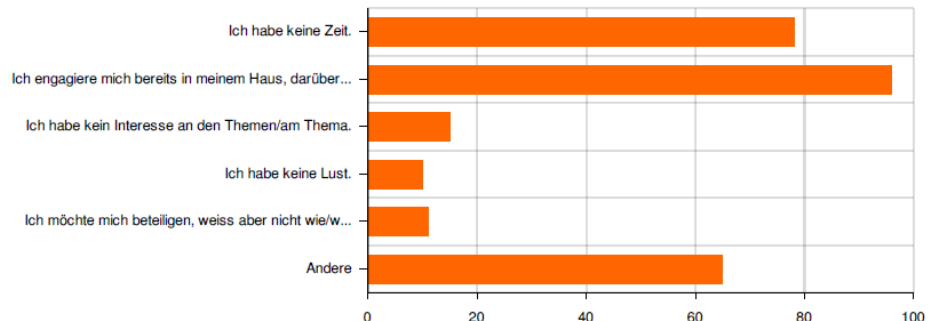
96 (48.7%): Ich engagiere mich bereits in meinem Haus, darüber hinaus möchte ich mich nicht engagieren.

15 (7.6%): Ich habe kein Interesse an den Themen/am Thema.

10 (5.1%): Ich habe keine Lust.

11 (5.6%): Ich möchte mich beteiligen, weiss aber nicht wie/wo.

65 (33.0%): Andere



Bei den Free-Text-Antworten schwingt der Themenbereich Zeitmangel/kein Bedürfnis/andere Interessen mit 27 Nennungen oben aus. Weitere Themen sind Effizienz/langwierig Prozesse/zu lange Diskussionen, komplizierte Strukturen und das Gefühl, nicht mitentscheiden zu können.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Das Engagement im Haus liegt den Bewohnenden am meisten am Herzen. Darüber hinaus können und wollen sie sich nicht oder weitaus weniger engagieren. Die Free-Text-Antworten zeigen auch eine gewisse „Verzweiflung“, dass die Belastung zu hoch ist. Bedeutend weniger Personen haben kein Interesse oder einfach keine Lust.

Effizientere Abläufe und als echte Mitbestimmung empfundene Partizipation wären wohl eine Möglichkeit, den sichtbaren „Frustr“ und die mangelnde Zeit abzufedern. Denn das Interesse scheint vorhanden zu sein.

7. In welchen Bereichen wünschst du dir Vernetzung mit Menschen aus anderen Gesewo-Häusern?

Anzahl Teilnehmer: 202

110 (54.5%):

Erfahrungsaustausch

122 (60.4%): Teilen von Wissen/Know-how

87 (43.1%): Marktplatz (z.B. Tauschen und Teilen von Gegenständen, Dienstleistungen etc.)

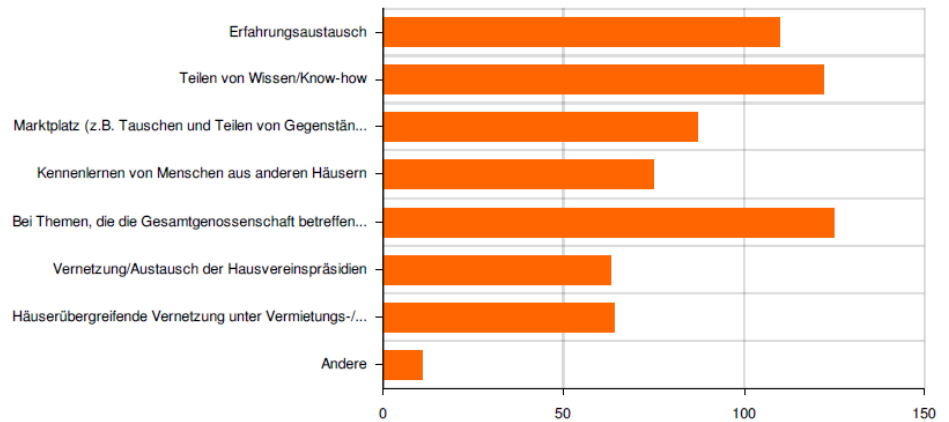
75 (37.1%): Kennenlernen von Menschen aus anderen Häusern

125 (61.9%): Bei Themen, die die Gesamtgenossenschaft betreffen (z.B. Selbstverwaltung).

63 (31.2%): Vernetzung/Austausch der Hausvereinspräsidien

64 (31.7%): Häuserübergreifende Vernetzung unter Vermietungs-/Finanz-/Unterhalts/etc.-Verantwortlichen

11 (5.4%): Andere



Einerseits wünschen die Befragten bei Gesewo-übergreifenden Themen, andererseits zum Teilen von Wissen/Knowhow und Erfahrungen den Kontakt zu Menschen aus anderen Gesewo-Häusern. Alle genannten Punkte erfahren eine relativ hohe Zustimmung, welche sich auch mit den zusätzlich genannten Punkten im Wesentlichen decken. Aus der Giesserei kommen auch Stimmen, dass innerhalb des Hauses bereits genügend Vernetzung vorhanden ist.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Eine Vernetzung ist erwünscht – sei diese sozial oder inhaltlich zu einem Thema.

8. In welchen Bereichen findest du es sinnvoll, dass die Gesewo die häuserübergreifende Vernetzung organisiert und unterstützt?

40 Teilnehmer/innen haben diese Frage beantwortet.

Diese Frage war eine offene Frage. Auch hier sind viele Antworten zusammengekommen. Sie wurden den nachfolgenden Themenbereichen (Anzahl Nennungen in Klammer) zugeordnet. Es lohnt sich, die O-Ton-Aussagen im Tabellenblatt 8 (Anhang) anzuschauen.

- fachlicher Austausch (16): Hier kommen immer wieder die Themen Renovation/Sanierung und Unterhalt auf.
- Hinweise (7): Die Aussagen hier sind sehr unterschiedlich. Auch hier wird von Giesserei-Bewohnenden gesagt, dass die Vernetzung innerhalb des Hauses genügt. Es wird moniert, dass vorhandenes Wissen innerhalb der Gesewo zu wenig genutzt wird, dass die Gesewo Vernetzung den Häusern überlassen soll oder dass Vernetzung als Selbstzweck nichts bringt.
- Leute kennenlernen (5): Das Bedürfnis einiger Befragten, Leute der Gesewo kennenzulernen, wird hier sichtbar.
- Infrastruktur (4): Ideen hier sind eine Liste der verantwortlichen Personen, Sitzungszimmer, zentrale Plattform, Internet-Infrastruktur für Selbstorganisation/Vernetzung und Dokumentenablage.
- Gesewo-Themen (4): Themen, welche die Gesamtgenossenschaft betreffen.
- Diverses (2): Tauschbörse und Kulturveranstaltungen.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Im Bereich Unterhalt und Renovation/Sanierung wünschen die Bewohnenden, Erfahrungen aus anderen Gesewo-Häusern abzuholen. Bei den anderen Bereichen sind keine klaren Wünsche/Bedürfnisse nach organisierter Vernetzung erkennbar.

9. Hast du Ideen oder Vorschläge zum Projekt Organisationsstruktur?

25 Teilnehmer/innen haben diese Frage beantwortet.

Die Antworten zu dieser offenen Frage sind strukturiert nach

- Projektziele/inhaltliche Ideen (unten sind alle Antworten, ungekürzt):
 - Demokratische Strukturen, die verbindlich sind und von den Hauspräsidien ausnahmslos angewandt werden.
 - Die Spezialitäten der einzelnen Häuser mit ihren je verschiedenen Situationen/Bedürfnissen berücksichtigen
 - Mehr Autonomie und Entscheidungsbefugnisse für die Häuser welche es wünschen - oder allenfalls weniger.
 - Mir scheint dass die Hausvereine verbindlich in die Organisationsstruktur eingebunden sein sollten mit Aufgaben und Verantwortung für Häuserübergreifende Themen
 - Weiter sollte der Begriff Selbstverwaltung genau definiert werden. Welches Ziel möchte man damit fokussieren; Geht es hauptsächlich um die Verwaltung der Liegenschaft (Liegenschaftsverwaltung) oder impliziert der Begriff auch Erwartungen an gemeinschaftliches Zusammenleben. Was will die Gesewo?
 - Schaffung eines Häuserrats mit je einem/einer VertreterIn der Häuser;; Befugnisse: Antragstellung an die Gesewo; Stellungnahmen zu allen Geschäften der Gesewo
 - siehe oben; Strukturelle Partizipation haben wir bereits durch die Rechtsform der Genossenschaft. Sie kann verfeinert werden (z.B. Rat der Häuser)
 - Soziokratie weiterverfolgen
 - Zwischengremium
- Methodik (unten alle Antworten, ungekürzt):
 - Etwas weniger Dialogräume, dafür mehr konkrete Projekte umsetzen.
 - Diskussionen kurz halten, Umsetzbarkeit von Vorschlägen früh analysieren; Nicht aufblähen, Experten Wissen vermitteln lassen

- Es wäre gut, alle Optionen wenn sie mal auf dem Tisch sind immer auch virtuell durchzuspielen
 - Fachinputs von erfahrenen Fachleuten zu Partizipations- und Entscheidungsmodellen. ETH - Wohnforscherin Marie Glaser einbeziehen, rsp. generell Wohnforschung einbeziehen.
 - Die Ausgestaltung der Partizipation sollte immer der Fragestellung und des zur Verfügung stehenden Spielraumes angepasst sein.
 - Ja -eine Trennung von administrativen und kreativen Gruppen- die selbstständig arbeiten und auch Erfahrungen austauschen können- aber in Inhalt und Ausführung autark sind.
 - Partizipation auf Projektebene sollte nur gemacht werden, wenn sie einen Mehrwert bringt: bessere Ergebnisse, Mitnehmen der Leute, mehr Gewicht der Ergebnisse, besseres Getragen-Sein der Ergebnisse.
 - Ich werd mich hüten. Ideen wollt ihr, mitsprache nicht.
- Entschädigungen: Die Entschädigungen der Projektgruppenmitglieder irritieren.
 - Fachwissen von Genossenschafter/innen: Wunsch, dass Fachwissen innerhalb der Genossenschaft „eingekauft“ oder gesucht wird.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Einige Hinweise sind sehr wertvoll – entweder können sie direkt berücksichtigt oder in der Projektgruppe diskutiert werden (Bsp: Trennung von administrativer und kreativer Tätigkeit, autarke Untergruppen..., Fachinputs, ...). Die Entschädigungsfragen könnten in der Projektgruppe besprochen werden – der Aufwand ist weit oberhalb des üblichen Engagements und vergleichbar mit dem Engagement in einer Baukommission. Diesem Einwand kann kommunikativ schlüssig und nachvollziehbar begegnet werden.

Generell stellt sich die Frage, ob die Dialogräume die richtige Art sind, das Feedback der Genossenschafter/innen einzuholen. Allerdings kommt das Projekt kaum um Grossgruppenveranstaltungen herum, wenn alle (850) Genossenschafter/innen eingebunden werden sollen.

10. Mitwirkung beim Strukturprojekt: Möchtest du dich persönlich engagieren?

Anzahl Teilnehmer: 155

4 (2.6%): Ich möchte mich persönlich engagieren.

96 (61.9%): Ich kann mir ein System mit einer Vertretung aus den Häusern (z.B. Wahl von delegierten Person/en pro Haus) vorstellen.

30 (19.4%): Ich kann mir sowohl ein persönliches Engagement als auch eine Vertretung aus den Häusern vorstellen.

25 (16.1%): Andere



Auffällig bei dieser Frage ist, dass nur 155 Personen geantwortet haben. Bei den Freetext-Antworten gibt es keine neuen Hinweise.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

S. Punkt 11.

11. Dein Interesse am Engagement im Strukturprojekt freut uns. Bitte füle deine Kontaktangaben ein.

Total 56 Menschen - 34 Mitglieder eines HVs, darunter 11 Mitglieder des HV EinViertel, sowie 22 nicht-wohnende Genossenschafter/innen - haben ihre Kontaktangaben eingefüllt. Sie alle haben eine Mail erhalten (Botschaft an HV-Mitglieder: Info, wie Partizipation funktioniert/Teile Interesse dem HV mit/Wahl bis Ende August; Botschaft an nicht-wohnende Genossenschafter/innen: Info, wie Partizipation funktioniert/Möglichkeit der Teilnahme an den Dialogräumen – Einladung folgt).

Schlussfolgerungen der Kerngruppe zu Fragen 10 und 11

Warum diese Frage von deutlich weniger Umfrageteilnehmenden als andere Fragen beantwortet wurde, darüber kann nur spekuliert werden. Ein grosses Engagement und Mitwirkungspotenzial wiederum zeigen die 56 Einträge von Personen, die sich für das Projekt engagieren wollen.

12. Wie alt bist du?

Anzahl Teilnehmer: 216

4 (1.9%): 18-30 Jahre

44 (20.4%): 31-40 Jahre

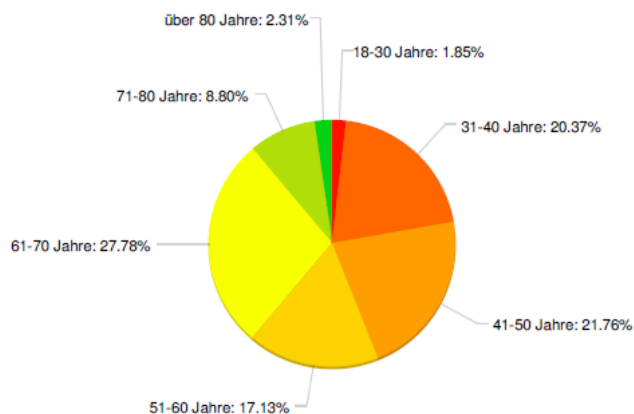
47 (21.8%): 41-50 Jahre

37 (17.1%): 51-60 Jahre

60 (27.8%): 61-70 Jahre

19 (8.8%): 71-80 Jahre

5 (2.3%): über 80 Jahre



22% der Befragten sind bis 40 Jahre alt, 39% zwischen 41 und 60 Jahren, und weitere 39% sind über 60 Jahre alt.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

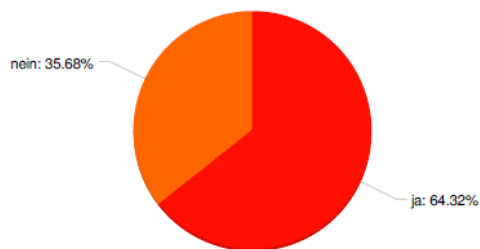
Die älteren Genossenschafter/innen sind sehr engagiert und haben Zeit in die Beantwortung der Umfrage investiert. Beim Projekt muss darauf geachtet werden, dass Lösungen gefunden werden, welche generelle Trends und die Bedürfnisse der jüngeren Generationen berücksichtigen (z.B. Digitalisierung von Prozessen, weniger zeitaufwändig, um Belastung zu vermeiden, etc.).

13. Wohnst du in einem Gesewo-Haus?

Anzahl Teilnehmer: 213

137 (64.3%): ja

76 (35.7%): nein



Rund 2/3 der Befragten wohnen in einem Gesewo-Haus, ca. 1/3 sind Personen, die noch nicht in einem Haus wohnen. Allerdings sind davon vermutlich eine grosse Anzahl von Mitgliedern des Hausvereins EinViertel, worauf die Einträge bei der Frage 11 hindeuten.

Schlussfolgerungen der Kerngruppe:

Es gilt, darauf zu achten, dass die wirklich Betroffenen – also die Bewohnerinnen und Bewohner von Gesewo-Häusern – sich im Projekt massgeblich beteiligen können.

Anhang

Tabellenblätter 1-10 als Excel separat.

Die Zahlen beziehen sich auf die Nummer der Frage und zeigen alle Antworten auf die offenen Fragen.

Anhang 2:

Vorauswahl vorgeschlagene Antworten Fragen 1-10 (da auf den Grafiken z.T. abgeschnitten)

1. Welche Punkte erachtest du als wichtig beim selbstverwaltet Wohnen?
 - Mitarbeit im Hausverein (Vorstand, Bereich oder Arbeitsgruppe)
 - Versammlungen Hausverein
 - Gartenarbeit
 - Mitsprache bei Auswahl neuer Mieter/innen
 - Mitbestimmung bei Bauprojekten
 - Mitbestimmung bei Finanzen, z.B. Unterhalt
 - Führen der Buchhaltung
 - Zusammenleben im Haus aktiv mitgestalten
 - Nachbarschaftshilfe
 - Gemeinschaftsräume (mit)nutzen
 - Feste feiern im Haus
2. Welche Aufgaben sollte der Hausverein auf seinen Wunsch hin an die Geschäftsstelle der Gesewo delegieren können?
 - Organisation des Unterhalts
 - Hauswartung: Reinigung
 - Hauswartung: technische Anlagen
 - Unterhaltsbuchhaltung Auswahl von Mieter/innen von Wohnungen mit Einbezug des Hausvereins
 - Auswahl von Mieter/innen von Gewerberäumen mit Einbezug des Hausvereins
 - Übergaben/Rückgaben von Wohnungen und Gewerberäumen Administrative Arbeiten (z.B. Führen einer Adresskartei)
 - Ablage/Dokumentation (z.B. Ablage der Wartungsverträge)
 - Pflege der hauseigenenen Website
 - Vermittlung/Mediation bei Konflikten
 - Gemeinschaftsbildende Massnahmen
3. Wo siehst du Verbesserungspotenzial beim heutigen Modell der Selbstverwaltung der Gesewo?
 - s. Anhang/Excel: keine vorgeschlagenen Antworten, offene Frage
4. Wo hast du bereits einmal oder mehrmals mitgewirkt?
 - In meinem Hausverein
 - Teilnahme Generalversammlungen der Gesewo
 - Teilnahme an Partizipationsveranstaltungen der Gesewo (z.B. Echoräume)
 - Engagement in einer Gesewo-Projektgruppe, z.B. Entwicklung Strategie oder Leitbild
 - Engagement in einem Gremium wie Gesewo-Vorstand, Gesewo-Geschäftsprüfungskommission
 - Engagement in einer Gesewo-Arbeitsgruppe wie Plattform 60+ oder Wohnvisionen
 - Konferenz Hausvereinspräsidenten
 - Teilnahme an Info- oder Schulungsveranstaltung (z.B. Finanzinfo, Schulung Buchhaltung)
 - Teilnahme an Tour de Gesewo
5. Gibt es andere Bereiche in der Gesewo, bei welchen du Mitwirkung und Mitbestimmung wünschst?
 - s. Anhang/Excel: keine vorgeschlagenen Antworten, offene Frage
6. Was hält dich davon ab, an Gesewo-Versammlungen teilzunehmen oder dich in einem Projekt, einer Arbeitsgruppe oder einem Gremium zu engagieren?
 - Ich habe keine Zeit.

- Ich engagiere mich bereits in meinem Haus, darüber hinaus möchte ich mich nicht engagieren.
- Ich habe kein Interesse an den Themen/am Thema.
- Ich habe keine Lust.
- Ich möchte mich beteiligen, weiss aber nicht wie/wo.

7. In welchen Bereichen wünschst du dir Vernetzung mit Menschen aus anderen Gesewo-Häusern?

- Erfahrungsaustausch
- Teilen von Wissen/Know-how
- Marktplatz (z.B. Tauschen und Teilen von Gegenständen, Dienstleistungen etc.)
- Kennenlernen von Menschen aus anderen Häusern
- Bei Themen, die die Gesamtgenossenschaft betreffen (z.B. Selbstverwaltung).
- Vernetzung/Austausch der Hausvereinspräsidien
- Häuserübergreifende Vernetzung unter Vermietungs-/Finanz-/Unterhalts/etc.-Verantwortlichen

8. – 13.: Diese Fragen haben keine «abgeschnittenen» Antworten, soweit Grafiken erstellt wurden.